

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 Mk.
ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag
J. M. Sed'sche Buchdruckerei
Otto Sed.

Inserate: Kleine Pettizelle 20 Pfg.
Fernruf: Nr. 20.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 30.

Dienstag, den 5. Februar 1918.

75. Jahrgang.

Der Krieg.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)
5. Februar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Küste bis zur 9. Artillerie-Kampfbatterie, der sich am Abend an der Bahn Bödingen-Station bei Wöhrde eines englischen Vorstoßes, sowie zwischen Paschendale und Beclaire beträchtlich steigerte. Auch südlich von der 9. Art., am La Bassée-Kanal und an der Scarpe lebte die Feuerkraft zeitweilig auf. Bei erfolgreichen Erkundungen südlich von Armentières und bei Brancourt wurden einige Engländer gefangen genommen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Badische Stosstruppen drangen südlich von Beaumont tief in die französischen Stellungen ein, fügten dem Gegner schwere Verluste zu und kehrten mit 33 Gefangenen und mehreren Maschinen-Gewehren in ihre Linien zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den Maashöhen, nördlich und südlich von St. Mihiel, lebte die Gefechtskraft am Nachmittag auf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Budendorff.

Die Kämpfe im Süden.

Berlin, 4. Febr. Nachrichten von der russischen Front besagen, daß die Petersburger Meldungen von großen Siegen der bolschewistischen Truppen über die der ukrainischen Rada ergebenen Truppen nicht zutreffend sind. An der Bahn von Kowel haben die bolschewistischen Truppen eine Niederlage erlitten. Nach den Frontnachrichten haben sich die Truppen der ukrainischen Republik fast ganz auf die Seite der Zentralrada gestellt. Kaledin soll seine etwa 150.000 Mann zählende Armee der Ukraine zur Verfügung gestellt haben. An der russisch-rumänischen Front dauern die Kämpfe zwischen russischen und rumänischen Truppen fort. Neuerdings sind 3000 Mann mit 200 Pferden wieder auf unsere Seite übergetreten.

Der Krieg zur See.

Der deutsche U-Bootkrieg.

Berlin, 4. Febr. (Amtlich.) Der englische Transport-Verkehr nach dem Orient und Italien wurde durch unsere U-Boote im mittleren und besonders im östlichen Teile des Mittelmeeres durch Vernichtung von 4 Dampfern und 4 Seglern wieder erheblich geschädigt. Einer der versenkten Dampfer scheint der bewaffnete englische Dampfer „Dampstead“ (3447 Br.-Reg.-Ton.) gewesen zu sein. Der vernichtete italienische Segler „Guiseppo“ hatte Phosphat geladen.

Der Chef des Admiralstabs des Marine.

Ueber die Versenkung von Phosphat wurde schon öfter berichtet. Es zählt zu den Düngemitteln, die über See in die feindlichen Mittelmeerländer geführt werden müssen, um dort die sinkenden Erträge der Landwirtschaft zu steigern. Der U-Bootkrieg und der Schiffsraumangel verursachten im vergangenen Jahre einen gewaltigen Rückgang der Einfuhr von phosphorhaltigen Düngemitteln nach Italien. Diese fiel nach dem „Eccomiste Italia“ vom 5. Januar zufolge in Venedig, dem Hauptzufuhrhafen Italiens, von 98638 Tonnen im Jahre 1915 auf 38578 Ton. im Jahre 1917. Daraus folgt klar der Schaden, den die Ernährung unserer Feinde auf diesem mittelbaren Wege erleidet.

Vom Tage.

Die Besprechungen in Berlin.

Berlin, 4. Febr. Wie bekannt, ist heute eine Anzahl hoher Politiker und militärischer Persönlichkeiten in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen erstrecken sich, wie wir hören, einestheils auf die Ernährungsfragen, andernteils auf unsere Beziehungen zu unseren östlichen Gegnern, und insbesondere auf den erhofften Friedensschluß mit der ukrainischen Republik.

Das Urteil gegen den Reichstagsabgeordneten Dittmann.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichtes vor dem Landgericht II stand die Hauptverhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Dittmann von der Partei der unabhängigen Sozialdemokraten an. Vorsitzender war der Landgerichtsdirektor Neue, Berichterstatter der Kriegsgerichtsrat Dr. Köhler, Verteidiger die Rechtsanwälte Dr. Haase und Dr. Herzfeld. Der Berichterstatter beantragte wegen versuchten Landesverrats in Tateinheit mit Vergehen gegen § 98 des Gesetzes über den Belagerungszustand und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 6 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Das Gericht erkannte auf 5 Jahre Festungshaft wegen versuchten Landesverrats in Tateinheit mit Vergehen gegen das Gesetz über den Belagerungszustand auf zwei Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Gericht nahm das Vorhandensein mildernder Umstände an und erkannte auf Festungshaft, weil es nicht feststellen zu können glaubte, daß die Straftat aus einer ehrlosen Gefinnung entsprungen wäre.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 5. Febr. (ZU) Wie die „Vossische Zeitung“ hört, beginnen heute in Sinaja Verhandlungen zwischen dem Vierbund und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Französische Lüge.

Berlin, 3. Febr. Der Funkpruch Paris vom 2. Februar, 12.30 Uhr vormittags meldet: „In der vorletzten Nacht bewarfen französische Flieger die Stützpunkte der beim Angriff auf Paris beteiligten deutschen Flieger mit Bomben großen Kalibers. Es waren gute Resultate zu verzeichnen. Alle französischen Apparate sind zurückgekehrt.“ Diese Meldung ist glatt erlogen. Ein Bombenabwurf hat nicht stattgefunden. Die Nachricht ist nur eine Maßnahme zur Beruhigung der aufgeregten Pariser Bevölkerung über den deutschen Flugangriff und kennzeichnet aufs neue die willkürliche Berichterstattung des französischen Funddienstes.

Die Anerkennung der Bolschewiki durch die Entente.

Genf, 5. Febr. (ZU) Die „Morning Post“ will aus gutunterrichteten Kreisen erfahren haben, daß die formelle Anerkennung der Bolschewiki-Regierung durch die britische Regierung in der nächsten Zeit bevorstehe.

Straßenverkehr und Beleuchtung in Petersburg eingestellt.

Petersburg, 5. Febr. (ZU) Infolge des großen Kohlenmangels mußten die Elektrizitätswerke in Petersburg ihren Betrieb einstellen und auch der ganze Verkehr der Straßenbahnen ruht. Die großen Betriebe, wie die Zeitungsdruckereien, sind in der peinlichsten Verlegenheit, da sie keinen elektrischen Strom erhalten können. Nur einige sehr wichtige Betriebe erhalten auf 2 Stunden Strom geliefert, die Straßen sind in Dunkelheit gehüllt. Die Bevölkerung hat keine Brennmaterialien und ist in bitterster Not. Auch der Eisenbahnverkehr leidet sehr unter dem Mangel an Kohlen. Die Züge verkehren jetzt auf der Linie Windawa-Moskau-Rubinsk-Petersburg nicht mehr. Der ganze Petersburger Eisenbahnverkehr resp. Eisenbahnknotenpunkt ist gefährdet.

Minik von polnischen Truppen erobert.

Stockholm, 5. Febr. (ZU) Minik ist von polnischen Truppen nach einem blutigen Kampfe mit den bolschewistischen Truppen genommen worden. Die Oberste polnische Heeresleitung erläßt an das ganze polnische Volk einen Mobilisierungsauftrag und fordert alle auf, aus den russischen Regimentern auszuweisen und unter der eigenen Nationalfahne zu stehen, sogar Frauen, Kinder und Greise werden aufgefordert, zu den polnischen Formationen hinter der Front sich als Sanitäter etc. zu stellen. Ein ähnlicher Aufruf ist von den Polen in Kiew verbreitet worden. Die polnischen Zeitungen in Moskau, Petersburg und Minsk verbreiten diesen Aufruf unter allen in Rußland wohnenden Polen und der fast 3 Millionen polnischen Emigranten. Der Sitz des Mobilisierungsausschusses ist Minsk.

Japan und Rußland.

Berlin, 5. Febr. (ZU) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist in Rußland das Gerücht verbreitet, daß die Japaner von ihren Konsulaten die Weisung erhalten hätten, Rußland schnellstens zu verlassen. Viele sollen bereits auf der Heimreise sein.

Die Frage der schwedischen Intervention.

Stockholm, 5. Febr. (ZU) Die Aktivistenhege für Intervention in Finnland nimmt die schärfste Form an. Die aktivistische Presse fällt die Regierung an, weil diese den Waffentransport nach Finnland für die Schützenkorps verhindert. Einstweilen

scheint die liberale sozialistische Koalition Schwedens einer Intervention noch abgeneigt; jedenfalls ist die Gefahr, in die Weltbühne verwickelt zu werden, für Schweden jetzt die ernsteste seit Kriegsbeginn.

Amerikanische Rüstungen gegen Japan?

Genf, 3. Febr. Trotz der Erklärung Washingtons, daß vorerst nur Lebensmittel und Kohlen, anstatt Soldaten nach Europa beordert werden sollen, meldet die „Armeeausgabe“ der „Chicago Tribune“, die in Frankreich erscheint, daß die Vereinigten Staaten militärisch gewaltig weiter rüsten. Einerseits wird behauptet, dies geschehe, um desto wirksamer im Jahre 1919 auf den europäischen Kriegsschauplätzen eingreifen zu können, andererseits wird der wahre Grund für diese Rüstungen auf die immer drohende japanische Gefahr zurückgeführt. Feindliches Aufsehen in Amerika verursachten die jüngsten Meldungen aus Tokio, wonach ein Duzend amerikanischer Zeitungsberichterstatter verhaftet und aus Japan ausgewiesen wurden, weil sie berichteten, daß die Effektivbestände des japanischen Heeres dieses Jahr auf 25 anstatt 13 Armeekorps gebracht werden. Noch peinlicheres Aufsehen in ganz Amerika verursachte der Bericht einer Rasinrede des japanischen Generalleutnants Takata in Shanghai, wo dieser Offizier offen seine Bewunderung für die deutsche Kriegsführung, Regierungsorganisation und die opferfreudige Ausdauer des Volkes aussprach. Er sagte: Wir befinden uns gegenwärtig im Kriege mit den Mittelmächten, aber es wird der Tag des Friedens kommen, und dann wird es die Pflicht des japanischen Volkes sein, die Hand wahrer Freundschaft den mächtigen Germanen entgegenzustrecken.

Die Versailler Konferenz in der Kritik.

Genf, 5. Febr. (ZU) Bahr kritisiert die ergebnislose Konferenz von Versailles, die alles beim alten gelassen habe, obwohl man längst erkannt haben müßte, daß mit den bevorstehenden Methoden ein Sieg unmöglich sei.

Clemenceaus Kriegsgericht für den Fall Caillaux.

Genf, 5. Febr. (ZU) „Humanité“ kündigt eine Interpellation der Abgeordneten Moutet, Renaudel an, weil Clemenceau angeblich den Obersten Savart, einen bekannten Scharfmacher, zum Präsidenten des Kriegsgerichtes in der Caillaux-Affäre ernennen wollte. General Dubailles widersetzte sich und bot seine Demission an, falls die Befehung des Kriegsgerichtes nicht ehrlich und zwar im voraus erfolge.

Innerpolitisch.

Landesparteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Nassau-Frankfurt.

Wiesbaden, 3. Febr. Der heutige Landesparteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Nassau-Frankfurt beschäftigte sich nach Berichten über die Lage in den nassauischen Wahlkreisen u. a. mit dem Verhältnis zur Sozialdemokratie. Geh. Justizrat Alberti hielt es für die dringendste Aufgabe, daran mitzuarbeiten, daß die Arbeitermassen nicht den Radikalen zugetrieben werden. Bei Beurteilung des Streiks sollte man sich nicht etwa hinreißen lassen, diejenigen zu unterstützen, die vom vaterländischen Standpunkt aus nun die Frage gegen die Sozialdemokraten aufnehmen wollen. Das Verhalten der Sozialdemokraten, besonders der Gewerkschaften, sei in dem Verlauf des Streiks sehr vernünftig gewesen. Wenn Abgeordnete wie Scheibemann und Ebert der Streikleitung beigetreten seien, so würden sie ihre schwerwiegenden Gründe gehabt haben. Man sollte sie nicht verurteilen, da sie dabei viel Gutes schaffen wollten. Reichstagsabgeordneter Köpff gab dem Reichsanwalt darin recht, daß er die Streikführer abgewiesen habe. Es müßte im Reich eine Stelle sein, die gegen Anstöße nach russischem Vorbild fest bleibe. Mit dem Zentrum habe man im Kriege gut zusammenarbeiten können. Das werde für spätere Wahlen, besonders in Nassau, von Bedeutung sein, wenn auch die Zentrumspartei nicht mehr die alte Geschlossenheit zeige. Das Verhältnis zu den Nationalliberalen werde sich von Fall zu Fall regeln. Auf eine Anfrage konnte der Redner mitteilen, daß die Regierung selbst durchaus optimistisch sei in der Frage der baldigen Durchbringung der Wahlrechtsvorlage. — Nach längeren internen Verhandlungen wurde eine Entschließung angenommen, nach der man nach wie vor auf dem Boden der Erklärung vom 19. Juli steht und in der Durchführung des schärfsten Kampfes gegen die Alldutschen und die Vaterlandspartei das Gebot der Stunde sieht. Die Parteileitung wird aufgefordert, mit allem Nachdruck für eine bessere Lebensmittellieferung, vor allem durch Bekämpfung des Schleichhandels, einzutreten und in der Neugekaltung

unserer politischen Verhältnisse auf demokratischer Grundlage vor allem in der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen, die vornehmste Aufgabe der inneren Politik zu sehen.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 5. Februar 1918.

Aus dem Kreisblatt.

Milch- und Butterrevisor. Der Kreis hat den Landwirt Christian Riese zum hauptamtlichen Milch- und Butterrevisor ernannt. Er ist berechtigt, alle Ställe zu betreten und die Milchergiebigkeit der Kühe festzustellen, sowie auch im übrigen die Erfassung von Milch und Butter in den Gemeinden zu kontrollieren. Die Bürgermeister und Wirtschaftsausschüsse haben ihn zu unterstützen. Er führt einen Ausweis bei sich. Der Königl. Landrat.

* Der Meister Louis Thielmann und der Steinformer Karl Peuser aus Breitscheid, beide bei der Westfälischen Tonindustrie beschäftigt, erhielten das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

* Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Obermatrose Weidel von Sinn.

* (Belohnung bei Vereitelung von Anschlüssen auf Magazine und Viehbestände.) Der stellv. Kommandierende General des 18. A.-K. macht bekannt: Es besteht der begründete Verdacht, daß der feindliche Nachrichtendienst die Absicht hat, bei uns durch Agenten Lebensmittel- und Futtervorräte in Brand setzen zu lassen und unseren Pferde- und Viehbestand durch Einführung von Staphylokokken zu töten. Pflicht jedes Deutschen ist es, solchen Anschlüssen wirksam entgegenzutreten, insbesondere dabei betroffene Personen unverzüglich festzunehmen. Für die Ergreifung von Personen bei Ausübung eines derartigen Anschlusses wird, falls dadurch der geplante Anschlag vereitelt wird, eine Belohnung bis zum Betrage von 3000 M. hiermit ausgesetzt. Die Entscheidung über die Bewilligung der Belohnung, die Festsetzung der Höhe und die Verteilung behält sich das Generalkommando unter Ausschluß des Rechtsweges vor.

* In den nächsten Tagen wird durch die Briefträger ein neues Merkblatt über den Postverkehr verteilt werden. Das Blatt gibt in gedrängter Form einen Überblick über die einschlägigen Verhältnisse und legt in anschaulicher Weise die Vorteile dar, die die Teilnahme am Postverkehr mit sich bringt. Dem Nutzen für den Einzelnen reißt sich der wertvolle Dienst an, der unseren vaterländischen Währungs-Verhältnissen mit der Förderung des bargeldlosen Zahlungsausgleichs geleistet wird. Erfreulicherweise verbreitet sich diese Erkenntnis neuerdings in zunehmendem Maße, was am deutlichsten aus der schnell steigenden Zahl der Postgeldkunden erhellt. Es darf deshalb erwartet werden, daß auch diesmal von dem dem Merkblatt beiliegenden Vordruck zu einem Antrag auf Eröffnung eines Postgeldkontos recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Eisemroth, Leutnant d. Inf. und Batterieführer Ernst Schmidt, Sohn des Bürgermeisters Schmidt von hier, erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Marienberg. Ueber die Dortmunder Aufklärungs-Woche wird der „Westf. Jtg.“ von einem Teilnehmer, Herr Domänenpächter Meurer, Altklosterhof, folgendes geschrieben: Sehr interessante Tage liegen hinter uns, die wir gelegentlich der Aufklärungswoche im westfälischen Industriegebiet verleben durften. Wenn wir zusammenfassen sollten, so nahmen wir in der Hauptsache drei Eindrücke mit. Erstens: Die erstrebte Verständigung für brüderliches Zusammenstehen von Stadt und Land ist erreicht. Wo wir hinkamen, fanden wir in der Arbeiterschaft überall freundlichen Gruß, eine Folge, wie mehrfach betont wurde, besonders der Aufnahme, die Stadtkinder auf dem Lande fanden. Und wir hatten manche Gelegenheit, persönlich zu hören oder zu sehen, was jeder an Kriegsnot zu tragen hat. Ferner begreifen wir jetzt besser, was es mit den Ernährungsschwierigkeiten auf sich hat, nachdem wir selbst vor den Weuern und glühenden Eisenmassen gestanden und die wegen der Hitze fast nackt arbeitenden Vergleute besuchten, die ihr Frühstück am Draht aufhängen müssen und eben nur Brot mitnehmen können. Und es war uns unbekannt, daß die zugewiesenen Mengen Kartoffeln, Milch etc. eben oft nur auf dem Papier vorhanden waren, weil diese Nahrungsmittel nicht rechtzeitig herangeschafft werden konnten. Und letzten, wir haben gestaunt, als wir sahen, was deutscher Fleiß und deutsche Betriebsamkeit dort aufbauten und in ehrsüchtiger Stimmung hörten wir, wie es in einer Rede hieß, das gewaltige, das brausende, das atemlose Lied der deutschen Arbeit in den Fabriken und Werken für die Ausrüstung unseres Heeres und unserer Marine. Ja, wir wollten nicht nur lesen und hören, sondern uns selbst überzeugen, einen eigenen Einblick und ein selbstständiges Urteil gewinnen, und das ist erreicht. Deshalb war die Aufklärungswoche wirklich das, was sie sein sollte, viel mehr wert, als wenn wir mit Traktaten und in Versammlungen bearbeitet werden. Da war keiner, der nicht davon ging mit dem heiligen Gelübde, mit aller Kraft für's Vaterland und auch für die Brüder im Westen einzustehen, und wenn wir sie zum Wehrstand nehmen dürfen, unsererseits als Nährstand unsere Pflicht bis zum äußersten zu erfüllen. — An Einzelheiten sei noch folgendes mitgeteilt: Die Organisation war vorzüglich. Wir empfingen sofort im Geschäftszimmer unsere Papiere und Ausweis für unser Gasthaus, und lernten dort schon gleich den Führer kennen, der für je zehn

Personen bestimmt war. Die Vorträge waren im ehrwürdigen Rathhause der ehemaligen Reichs- und Hansestadt. Einen guten Überblick gab gleich die Begrüßungs- und Einführungsrede des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Basse in Arnberg, der über die Ernährungsschwierigkeiten zu uns sprach und, wie hernach immer wieder auch andere Redner, mit tiefer Ergriffenheit die Standhaftigkeit und die Geduld der Arbeiterschaft in den Tagen der Straßennot rührend anerkannte. Es wurde uns dann eine Geschichte der Entwicklung von Kohle und Eisen geboten und ein Herr aus dem Kriegsernährungsamt, der inzwischen eintraf, sprach den Wunsch zum guten Gelingen aus. Ein sozialdemokr. Reichstagsmitglied schilderte uns dann die Lage der Arbeiterschaft. Also gut vorbereitet gingen wir in die Besichtigungen. Den Schluß hernach bildeten wieder Vorträge; eine Lichtbilderserie wurde vorgeführt, die uns zu Versammlungen zur Verfügung steht, ein Arzt sprach über die schädlichen Folgen der mangelhaften Ernährung, vererblich besonders für Ausbreitung der Tuberkulose, gemildert durch die Verschickung von Tausenden von Stadtkindern aufs Land. Ein Landwirt erklärte auch die Schwierigkeiten, unter denen wir zu leiden haben und fand bei den anwesenden Städtern, z. B. Arbeitern volles Verständnis, ebenso wie ein Generalschaftssekretär bei uns, der an Tafeln nachwies, was an Nahrungsmitteln hätte vorhanden sein sollen und tatsächlich verteilt ist; hin und her fanden wir freundliche kostenlose Bewirtung, durch die Städte auf Bierabenden, bei denen abwechselnd ein Landwirt und ein Städter in bunter Reihe gesetzt war, sodas anregende Unterhaltung sich bald im Stimmengebrause bemerkbar machte; oder in den Kriegsküchen, die uns einfache, aber schmackhafte Kost boten. Die Hauptsache waren natürlich die Besuche auf den Werken, deren Leiter und Beamte es sich nicht nehmen ließen, uns selbst zu führen und uns manche Liebenswürdigkeit mit Photographieren, Darreichen von Getränken usw. erwiesen. Darüber könnte man ganze Seiten füllen. Jedenfalls zeigen aber diese kurzen Angaben, daß wirklich viel geboten wurde, und zwar so Wertvolles, daß das Interesse bis zuletzt anhält. Es findet sich vielleicht Gelegenheit, bald einmal in einem Vortrag persönliche Erlebnisse ausführlicher wiederzugeben.

Wiesbaden. Die wertvolle Sammlung alter Gemälde des Fabrikbesizers Emil Brandts kommt in diesen Tagen zur öffentlichen Versteigerung. Sie umfaßt in erster Linie niederländische Meister des 17. Jahrhunderts und enthält neben religiösen Bildern und Porträts vor allem ausgezeichnete Landschaften und Seestücke.

Höchst a. M. Wenn vor dem Kriege hier nur dann und wann einmal eine Theatervorstellung stattfand und die Spielleitung regelmäßig über gähnende Bühnen und dementsprechende Einnahmen zu klagen hatte, so hat der Krieg hierin gründlich Wandel geschaffen. Wöchentlich finden gegenwärtig mindestens vier Vorstellungen statt. Obwohl man die größten Säle nimmt, der Zudrang ist so gewaltig, daß besonders an den Sonntagen, wo zugleich zwei Vorstellungen über die Bretter gehen, ungezählte Leute umkehren müssen, weil „ausverkauft“ ist. Wie in dem Theater, so ist es auch in den beiden Lichtspielen der Stadt. Ueberall herrscht ein nie dagewesener Massenbesuch. Für die Theater bedeutet der Krieg goldene Erntezeiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Bed.

Bekanntmachungen der städtischen Verwaltung.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung des stellv. 18. A.-K. erlassen worden, betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von sogenanntem unechtem Seegras, auch Alpengras genannt.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen liegt in Zimmer Nr. 10 des Rathhauses zur Einsicht auf.

Herborn, den 5. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Virendahl.

Die Auszahlung der Reichsfamilienunterstützungen erfolgt im Februar 1918:

Donnerstag, den 7., 14., 21. und 28., vormittags von 8^{1/2} bis 12^{1/2}, und nachmittags von 2—3 Uhr. An anderen Tagen wird nichts gezahlt.

Herborn, den 5. Februar 1918.

Die Stadtkasse

Großes Volkstheater im Saalbau Herber.

(Deutsches Haus)

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, den 6., 7., und 8. Februar, abends 8 Uhr je eine große

Hauptvorstellung

der Theatertruppe Gebrüder Hartmann.

Zur Aufführung gelangt am Mittwoch:

Das erste Kreuz auf dem neuen Friedhof.

Gedichtedrama in 6 Akten.

Am Donnerstag:

Der Trompeter von Säckingen.

Historisches Schauspiel nach Reher in 7 Akten.

Am Freitag:

Getren bis in den Tod.

Schauspiel in 6 Akten.

Preise der Plätze (Wochenpreis): 1 Platz 1 M., 2 Platz 70 Pf., Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.

Saalöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Auh- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 11. Febr., nachm 1^{1/2} Uhr im das nachverzeichnete Holz aus dem Gemeindefeld Sinn im Gung'schen Saale dahier aus den Distrikten 9, 10 u. 11 Faulgrund, 5a und 7b Stübchen, 2b Waldseite, 1a Waldseite und Viehweide zum öffentlichen Ausgebot:

14 Eichenstämme mit 8,82 Fst. m.
21 Buchenstämme „ 16,87 „
170 Nadelholzstämme „ 49,01 „
42 Fichtenstangen 1r—8r Kl.
46 „ „ 4r Kl.

2 Am. Eichen-Rugknäuel 2 m l.
104 „ Kleinen-Rugheit und Knäuel
14 „ Eichen-Brennheit und Knäuel
2 „ Kleiner-Knäuel 1r Kl.
208 „ Buchen-Brennheit und Knäuel
37 „ Kleiner-Knäuel 1r Kl.

910 Stüd Wellen

63 Am. Kleinen-Brennheit und Knäuel

4 Eichenstämme mit 2,48 Fst. m. } Distrikt Viehweide
35 Nadelholzstämme „ 12,87 „
39 Am. Kleinen-Rugheit u. Knäuel }

Zu dem Buchen- und Eichen-Brennholzverkauf werden Steigerer aus der Gemeinde Sinn zugelassen. Das Auhholz wird zuerst versteigert. Auskunft erteilt Herr Bürgermeister Boreng dahier.

Sinn, den 5. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Groß.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 392/17. R. R. A., betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von sogenanntem unechtem Seegras, auch Alpengras genannt, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen liegt in den Amtsbüchern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Hilfsdienstmeldestelle Herborn

Städtischer Arbeitsnachweis

Kaiserstraße 28

ermittelt männliche und weibliche Arbeitskräfte aller Art.

Dienstunden: 8—12 Uhr vorm.

3—7 Uhr nachm.

Wegen Krankheit des jetzigen

suche für sofort ein tüchtiges

Mädchen

fürs Haus.

Conditor: i Bieglar,

Dillenburger.

Suche zum sofortigen Eintritt

ein properes ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren

von Frau Wilh. Wiltwacher

Niederschelderbütte (Eleg).

Mittelstr. Nr. 17.

Älteres, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per 15.

Februar gesucht

von Frau Rob. Jung, Siegen,

Friedenbergerstraße 9.

Suche zum sofortigen Eintritt

ein properes ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren

von Frau Wilh. Wiltwacher

Niederschelderbütte (Eleg).

Mittelstr. Nr. 17.

Älteres, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per 15.

Februar gesucht

von Frau Rob. Jung, Siegen,

Friedenbergerstraße 9.

Suche zum sofortigen Eintritt

ein properes ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren

von Frau Wilh. Wiltwacher

Niederschelderbütte (Eleg).

Mittelstr. Nr. 17.

Älteres, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per 15.

Februar gesucht

von Frau Rob. Jung, Siegen,

Friedenbergerstraße 9.

Suche zum sofortigen Eintritt

ein properes ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren

von Frau Wilh. Wiltwacher

Niederschelderbütte (Eleg).

Mittelstr. Nr. 17.

Älteres, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit per 15.

Februar gesucht

von Frau Rob. Jung, Siegen,